

Talentförderung mit sozialem Ansatz

Familie Osthusenrich Stiftung unterstützt FSV Gütersloh mit 5500 Euro

Gütersloh (rast). Gute Ideen zahlen sich aus. Der FSV Gütersloh stieß mit seinem Vorhaben, die 60 Kinder des westfälischen Kinderdorfes in Dissen zu unterstützen, bei der Familie Osthusenrich Stiftung auf offene Ohren. 5500 Euro überbrachte Stiftung-Geschäftsführer Dr. Burghard Lehmann jetzt den Fußballerinnen.

Als Talentförderung mit sozialem Hintergrund umschreibt der zweite Vorsitzende des FSV, Bernd Hillebrenner, das Projekt. Auf den Gedanken, sich sozial zu engagieren, sind die Gütersloher durch ihre Erfahrungen im eigenen Verein gekommen. »Da gibt es auch Fälle, die einem zu denken geben und wo man helfen muss«, so FSV-Geschäftsführer Michael Horstkötter.

Der Gedanke, sozial schlechter gestellten Jugendlichen durch Training und Vereinsleben Strukturen zu vermitteln und so eine bessere Integrationsmöglichkeit zu verschaffen, fiel bei der Stiftung auf fruchtbaren Boden. »Eigentlich fragen Vereine bei uns eher selten an. Als fördernde Stiftung sind wir in Ostwestfalen-Lippe tätig und engagieren uns eigentlich im schul-sozialen Bereich. Aber auch der Sport hat ja eine bildende Funktion. Allerdings ist diese Förderung keine dauerhafte

Unterstützung«, so Dr. Burghard Lehmann von der Stiftung, die jedes Jahr 80 bis 100 Projekte fördert und dabei 720 000 Euro ausschüttet.

Durch die Förderung durch die Osthusenrich-Stiftung deckt der FSV nun die Kosten für Kerstin Stegemann im kommenden Jahr ab. Stegemann arbeitet als Trainee im Bereich der Talentförderung des Vereins. Davon sollen auch die Dissener Kinder profitie-

ren. Neben Trainingseinheiten mit der ehemaligen Nationalspielerin sind auch Ausflüge in die Harsewinkeler Soccer-Halle geplant. »Das Training dort könnten vielleicht Heiko Bonan oder auch Dirk van der Ven leiten«, blickt FSV-Vize Bernd Hillebrenner in die Zukunft. Zudem könnten an dem Fördertraining auch gute Spielerinnen aus anderen Vereinen teilnehmen, ohne gleich abgeworben zu werden.



Machen gemeinsame Sache (von links): Michael Horstkötter, Dr. Burghard Lehmann und Bernd Hillebrenner
Foto: Ralf Steinecke